SZ/BZ-Redakteur Tim Schweiker kümmert sich um die Reise- und Reportageseiten im Magazin „Wochenende“. Ihr direkter Draht zu ihm: tim.schweiker@szbz.de

Den Kreis Böblingen neu entdecken

Dieter Buck lädt mit seinem neuen Buch „Wandern im Kreis Böblingen“ zu vielen reizvollen Touren ein

Die Wälder im Landkreis sind zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert. Bild: Buck

VON ANNETTE NÜSSLE

„Wandern im Landkreis Böblingen“, das neue Buch von Dieter Buck, zeigt ganz unterschiedliche Ecken unseres Landkreises. Die SZ/BZ hat sich mit dem Stuttgarter Autor über seinen neuen Wanderführer unterhalten.

Wenn man so viel unterwegs ist wie Sie, gibt es da auch immer wieder Neues zu entdecken und, wenn ja, was fanden Sie bei der Recherche für ihr Buch Neues im Kreis Böblingen?

Dieter Buck: „Das vermeintlich Langweilige bei mir und für mich ist, dass ich ja fast alles in der Gegend schon kenne, was schön und interessant ist. Denkt man. Aber man ist ja immer zu einer anderen Jahreszeit unterwegs, bei einem anderen Wetter, und es ändert sich auch bei bekannten Ecken immer wieder etwas. Insofern sind auch Touren in Gegenden, die ich kenne, für mich immer von Neuem interessant. Und die letzte Tour ist ja oft schon einige Jahre her.

Der Landkreis Böblingen ist für mich, der ich zwar in Stuttgart wohne, aber an der Grenze zum Landkreis, mitsamt seinen auch im Buch beschriebenen Landschaftsteilen Gäu, Schönbuch und Glemswald, eigentlich ein Heimspiel, ich habe ja auch schon Bücher darüber veröffentlicht.

So richtig neue Sachen zu entdecken gab es also nicht. Fast nicht, denn die Land-Touren des Kreises kannte ich zwar vom Hörensagen, hatte aber zuvor noch nie eine dieser Touren begangen. Und die locken einen ja schon mal abseits der ausgetretenen Pfade – also doch auch für mich etwas Neues.

Die kühle und trübe Jahreszeit ist für viele nicht so verlockend, um in der Natur unterwegs zu sein. Sie selbst sind das ganze Jahr unterwegs. Was finden Sie an Herbst- und Wintertagen ohne Sonne besonders reizvoll?

Dieter Buck: „Da muss ich als Fotograf antworten: Es geht zwar eigentlich nichts über ein Foto bei sonnigem Wetter, gerade wenn es um Illustrationen von Wanderungen geht. Aber man kann auch ohne Sonne wunderbare Bilder machen. Vor allem im Wald, sprich Schönbuch, werden Fotos bei bedecktem Himmel fast schöner, die Farben intensiver, als wenn die Sonnen helle Flecken ins Bild zaubert, die oft nur ein verwirrendes Hell-Dunkel-Mosaik bewirken.“

Wie sind Sie selbst zum Wandern gekommen und was fasziniert Sie noch heute daran?

Dieter Buck: „Nach einer wie üblich pubertätsbedingten Pause fing das Wandern bei mir wieder an. Gewohnt war ich es schon als Kind. Natur hat mich eh immer interessiert, Reisen auch, und beim Wandern wird beides kombiniert. Und die Faszination hat sich nach anfänglich zögerlichem Beginn laufend gesteigert, so weit, dass es schließlich zu Wandervorschlägen in Zeitungen und Büchern geführt hat.

Wandern bedarf immer einer gewissen Vorbereitung, ganz gleich, ob man sechs Kilometer oder zwanzig unterwegs ist. Was darf für Sie nie im Rucksack fehlen?

Dieter Buck: „Ich schleppe zwar immer einen schweren Rucksack mit mir – auch ohne Fotoausrüstung – aber das ist meinem Hang zur Perfektion geschuldet. Eigentlich braucht man nicht viel. Am wichtigsten im Rucksack sind zwei Dinge: Etwas zur Orientierung, sei es nun eine gute Karte oder digitales Material, und genügend zu trinken. Vielleicht noch ein Handy, um im Notfall Hilfe herbeizuholen. Damit wäre auch das Thema Fotoapparat schon besprochen. Wettergeeignete Kleidung und Wanderschuhe hat man ja an. Nice to have ist dagegen viel: was zu essen (manche mögen es nicht glauben, aber es ist noch keiner verhungert, weil er mal ein paar Stunden nichts zu essen hatte), zusätzlicher Regenschutz, elastisches Band, falls man sich mal den Fuß vertreten hat, und eine kleine Reiseapotheke, Taschenmesser und was man sonst noch meint, unbedingt dabeihaben zu müssen.“

Gibt es eine Gegend, welche Sie gerne einmal erwandern würden und wo Sie noch nie waren?

Dieter Buck: „Eigentlich nicht. Dort, wo ich gerne hingehe, ob jetzt im Süden Deutschlands oder in den Alpen, war ich schon oder bin ich immer wieder. Und dort, wo ich noch nie war, dort zieht es mich demzufolge auch nicht hin, denn sonst wäre ich schon dort gewesen – man hat ja alle Möglichkeiten. Zumindest vor Corona.

Auch im Winter durchs Sommertal

Wanderung aus dem Buch „Wandern im Landkreis Böblingen“

VON DIETER BUCK

Waldweiher wie diesen trifft man auf der Tour immer mal wieder.

Diese Wanderung bietet uns verschiedene Landschaftseindrücke. Man kann vor oder nach der Tour den Schönbuchturm besteigen und dort die Aussicht genießen. Danach wandern wir durch das prächtige Waldgebiet des Schönbuchs. Etwas Besonderes dabei ist das Gebiet der Mönchberger Waldweide, wo über den Sommer Gallowayrinder weiden. Abschließend wandern wir durch Streuobstwiesen wieder zurück, was insbesondere im Frühjahr zur Blütezeit ein wunderbares Erlebnis ist.

Wir parken entweder links der L1184/Hildrizhauser Straße beim Naturfreundehaus/Schönbuchturm oder rechts am Parkplatz beim Waldfriedhof. Dann gehen wir auf die Südseite der L1184 (1) und durch den Parkplatz hindurch. Danach folgen wir links des Friedhofs der Urschelrainstraße, behalten am Friedhofsende unsere Richtung bei und kommen zum Damwildgehege. Am querenden Ludwig- Schmitt-Weg (links)/Gültsteiner Planie (rechts) gehen wir leicht nach links versetzt in der Urschelrainstraße Sommertalstraße weiter.

Nun wanden wir immer abwärts zur Fresseiche (2) , die durch ein Gedicht erklärt wird. Hier biegen wir rechts ab in das Ludwig-Volz-Sträßle. Links des Weges liegt das schöne, lichte Waldgebiet der Mönchberger Waldweide; hier soll im Sommer 2021 eine Aussichtsplattform erstellt werden. Der Weg mündet bald in das Kayher Talsträßle. Diesem folgen wir mit dem Wanderzeichen blauer Strich nach links, halten uns kurz darauf am Schild Talrainweg (492 m) aber rechts (3). Nach kurzem Anstieg knickt der Weg rechts ab und etwas später werden wir mit dem Wanderzeichen nach rechts in den Seeweg (4) verwiesen. Wir gehen hinab, an dem kleinen Weiher vorbei und biegen gleich nach ihm links ab auf einen unbefestigten Weg. Wir wandern nun kurz entlang des Sees und erreichen danach die Gültsteiner Hütte (5). Nach ihr überqueren wir am Schild Gültsteiner Hütte (510 m) einen querenden Weg, danach gehen wir geradeaus weiter. Gleich darauf folgen wir aber dem links abzweigenden Pfad, nach wie vor mit dem blauen Strich markiert. Nun geht es eine Weile steil bergauf. Auch wenn der Weg und die Zeichen nicht immer zu sehen sind, können wir den Weg nicht verfehlen, wenn wir immer geradeaus bergauf steigen.

Wo wir auf einen breiten querenden Weg treffen, biegen wir rechts ab. Er bringt uns zum Schild Lormannweg (535 m). Hier biegen wir rechts ab in den Lormannweg und kommen zum Mönchberger Sattel (6). Dort behalten wir unsere Richtung bei, wandern in der Waldstraße am Parkplatz entlang bergab, bis nach Scheunen rechts die Weingartenstraße abgeht. Hier in den Wiesen blüht im Frühjahr die Scilla, der Blaustern; er hat hier seinen einzigen Wuchsort im Schönbuch.

Wir folgen der Weingartenstraße in das Wohngebiet, wo wir uns rechts in die Benzinger Straße halten, die in den Appenhaldeweg (7) übergeht. Wo dieser nach links zieht, zweigen wir vor dem Spielplatz rechts ab, gehen an ihm vorbei und halten uns gleich danach rechts. Nun steigt unser Weg etwas an bis zu einem Mahnmal gegen eine geplante Mülldeponie (8). Dort biegen wir links ab und wandern hinab zu einem querenden breiten Weg. Ihm folgen wir nach rechts und unterqueren bald die Autobahn A81 (9). Nach ihr biegen wir rechts ab – geradeaus sehen wir das alte Hutnerhaus. Wir wandern, bis es rechts wieder unter der Autobahn hindurch geht, dort biegen wir links ab in den Grasigen Weg. Ihm folgen wir bis zu den Wohnhäusern (10). Dort biegen wir rechts ab in den Ziegelfeldweg. Kurz vor der Hildrizhauser Straße halten wir uns rechts und gehen gleich danach nach links weiter. Nun wandern wir in der Alten Steige kurz parallel zur Straße. Bald orientieren wir uns links und kommen zur Hildrizhauser Straße. Ihr folgen wir kurz nach rechts, zweigen aber gleich nach der scharfen Rechtskurve links ab.

Nun wandern wir bis zum nächsten Querweg (11). Ihm folgen wir nach rechts. Es steigt an, später kommen wir an der beliebten Jahnhütte, wo wir gut rasten können, sowie am Waldseilgarten vorbei und erreichen schließlich wieder den Parkplatz am Naturfreundehaus.

Gehzeit: ca. 4,5 Stunden
Strecke: 14,7 km
Dieter Buck. Wandern im Landkreis Böblingen. Die 25 schönsten Touren.
Hrsg. vom Landkreis Böblingen,
Verlag Regionalkultur.
ISBN 978-3-95505-288-1, 16,90 Euro